

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit der stark wachsenden Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien in praktisch allen Bereichen des Lebens und Arbeitens und insbesondere mit dem immensen Erfolg des Internet sind Fragen der Interaktion des Menschen mit komplexen IuK-Technologien, der nutzergerechten Gestaltung neuer Medien für die individuelle oder kooperative Nutzung sowie des effektiven und akzeptablen Einsatzes dieser Medien zunehmend in das wissenschaftliche und öffentliche Blickfeld gerückt. Das Jahr 2001 markiert einen wichtigen Meilenstein in der professionellen Auseinandersetzung mit diesen Themen im deutschsprachigen Bereich. Die Gründung des Fachbereichs „Mensch-Computer-Interaktion“ in der Gesellschaft für Informatik sowie der erfolgreiche Start der Tagungsreihe „Mensch und Computer“ (in Nachfolge der Tagungsreihe Software-Ergonomie) sind zwei Ereignisse, die dies belegen. Im Zuge dieser Entwicklungen wurde von vielen Seiten der Bedarf nach einer inhaltlich hochwertigen, wissenschaftlichen Publikation artikuliert, die ein Forum für die multidisziplinären Fragen bei der Gestaltung interaktiver Systeme und insbesondere neuer Medien bietet. Mit dem Oldenbourg Wissenschaftsverlag konnte erfreulicherweise ein kompetenter Partner gefunden werden, der diesen Ideen offen gegenüberstand und rasch entschlossen war, sich für die Umsetzung eines Zeitschriftenprojektes in diesem Themenfeld zu engagieren.

Wir freuen uns, Ihnen jetzt die Startausgabe von „**i-com** – Zeitschrift für interaktive und kooperative Medien“ vorstellen zu können. **i-com** ist als führende deutschsprachige Fachpublikation für interaktive und kooperative Medien, Systeme und Anwendungen konzipiert und wird vom Fachbereich „Mensch-Computer-Interaktion“ der Gesellschaft für Informatik (GI) e.V. in Kooperation mit der GI-Fachgruppe „Computer-Supported Cooperative Work“ sowie dem Deutschen Multimedia Verband e.V. (dmmv) unterstützt. Die Zeitschrift erscheint dreimal im Jahr. Für den Fachbereich „Mensch-Computer-Interaktion“ fungiert **i-com** gleichzeitig als Mitgliederpublikation und löst damit das alte Mitteilungsblatt „Ergonomie und Informatik“ („Grünes Blatt“) ab.

Wir sind aber zuversichtlich, daß **i-com** auch in allen kooperierenden Organisationen und darüber hinaus auf breites Interesse stoßen wird.

i-com bietet ein interdisziplinäres Fachforum für alle Wissenschaftler und Unternehmenspraktiker, die sich die nutzerorientierte Gestaltung, Entwicklung und Anwendung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien zur Aufgabe gemacht haben. Im Mittelpunkt stehen Beiträge, die das Leben und Arbeiten in der vernetzten Informationswelt der Zukunft durch eine am Menschen orientierte Gestaltung von Technologien, Inhalten und Anwendungen produktiv und bereichernd machen wollen. Deshalb werden unterschiedliche Fachrichtungen wie Informatik, Mediendesign, Psychologie, Arbeits- und Organisationswissenschaften, Soziologie, Betriebswirtschaft oder Marketing angesprochen.

Eine breit interdisziplinär angelegte Zeitschrift stellt durchaus ein gewisses Wagnis dar, da unterschiedliche wissenschaftliche und professionelle Kulturen, Herangehensweisen und Schreibstile in einem gemeinsamen Rahmen darzustellen sind. Diesem Problem versuchen wir zum einen durch eine interdisziplinäre Besetzung von Herausgeberteam und Beirat zu begegnen, um sicherzustellen, dass bei der Bewertung eingehender Beiträge die Sicht der jeweiligen „Fachkultur“ ausreichend berücksichtigt wird. Zum anderen bietet **i-com** ein Spektrum unterschiedlicher Darstellungsformate, das neben „klassischen“ Forschungsbeiträgen ein Media Forum insbesondere für designbezogene Beiträge und Diskussionen sowie Rubriken für Praxisberichte, Projekt- und Firmenportraits, Designstudien u.a. umfasst. Weiterhin planen wir – abhängig von der Bereitschaft möglicher Autoren – zu Themen von besonderer Relevanz regelmäßige Kolumnen einzurichten.

Beiträge für **i-com** können sich auf Fragen der Mensch-Computer-Interaktion, der computergestützten Kooperation, des Mediendesigns sowie nutzerrelevante Fragen bei neuen Technologien wie mobilen Geräten oder Ubiquitous Computing richten. Relevante Themen sind u.a. Software-Ergonomie, Usability Engineering/Testing, grafische und multimediale Benutzungsschnittstellen, kooperations-

unterstützende Systeme, Telekooperation, elektronische Geschäftsprozesse, Visualisierung, Virtuelle und erweiterte Realität, Entwicklungsmethoden und Werkzeuge, Mediendesign, ästhetische und emotionale Aspekte, Information und Content Engineering, mobile Geräte, Pervasive Computing, neue Arbeitsformen, Mensch und Informationsgesellschaft. Besonders sind auch anwendungsbezogene Beiträge willkommen, u. a. zu den Feldern Internet-basiertes Arbeiten, Electronic Business, Engineering, Informations- und Wissensmanagement, Lernen und Weiterbildung, Online Communities, Haus der Zukunft, Unterhaltung.

In der vorliegenden Startausgabe werden in verschiedenen Beiträgen wesentliche Themenfelder der Zeitschrift in einer Überblicksform dargestellt. Schlichter, Reichwald, Koch und Möslin geben in ihrem Beitrag einen Überblick zum Stand der Forschung im Bereich Rechnergestützte Gruppenarbeit. Multimodale Bedien- und Service-Assistenz lautet das Thema eines Beitrags von Herfet, Kirste und Schnaider. Gunzenhäuser und Herczeg berichten über Lehren und Lernen im Zeitalter der neuen digitalen Medien. Krämer und Bente beschreiben Problemstellungen und Evaluationsergebnisse bei anthropomorphen Interface Agenten. Gornyschildert – durchaus auch kritisch und subjektiv gefärbt – die Entwicklung des Gebietes Mensch-Computer-Interaktion in Deutschland aus seiner langjährigen Erfahrung in diesem Feld. Das Media Forum beinhaltet mehrere Beiträge zu Entwicklungen und Sichtweisen im Design interaktiver Medien. Weiterhin finden Sie Beispiele für die unterschiedlichen Rubriken wie Workshop-Berichte, die Web-Evaluations-Kolumne und vieles mehr.

Ein Wort zur Veröffentlichungsform: Selbstverständlich wurde in den vorbereitenden Diskussionen die Frage erörtert, ob **i-com** als Zeitschrift für neue Medien ausschließlich in Online-Form erscheinen solle. Es finden sich aber nach wie vor so viele überzeugende Argumente für die Bereitstellung einer Print-Version wie bessere Lesbarkeit, höhere „Awareness“ oder unterschiedliche Nutzungskontexte (Lesen im Bett ...), daß wir mit Unterstützung des Verlags beide Wege gehen werden. Die Druckversion liefert aktuelle In-

halte und Anstoß zum Lesen, die Online-Version dient als Archiv und bietet den schnellen Zugriff.

Der Anfang ist mit diesem Heft gemacht. Nun wird das weitere Gedeihen von **i-com** von Ihrem Interesse und insbesondere von Ihren Beiträgen abhängen. Wir laden deshalb alle an den **i-com**-Themen Interessierte aus Wissenschaft und Praxis sehr herzlich ein, sich lebhaft mit Fach- und Diskussionsbeiträgen in den verschiedenen Formaten an der weiteren inhaltlichen Gestaltung der Zeitschrift zu beteiligen. Alle Fachbeiträge werden begutachtet, um hohe wissenschaftliche Qualität sicherzustellen; durch kurze Feedback-Schleifen werden wir aber einen kurzen Publikationszyklus für alle angenommenen Beiträge ermöglichen. Nähere Hinweise erhalten Sie in den Richtlinien für Autoren in diesem Heft.

Schließlich möchten wir all denen herzlich danken, die am Prozess der Konzeption und Vorbereitung dieser Zeitschrift mitgewirkt haben. Ganz besonderer Dank geht an Frau Stefanie Müller (Fraunhofer IAO) für die redaktionelle Betreuung in der gesamten Vorbereitungsphase sowie Frau Angelika Sperlich und Frau Kristin Berber-Nerlinger vom Oldenbourg Wissenschaftsverlag für die engagierte Unterstützung des Vorhabens und viele wertvolle Hinweise.

In der Hoffnung auf lebhaften Beitragseingang und anregende Inhalte und Diskussionen,

Ihr Herausgeberteam.



1



2



3



4



5

1 Jürgen Ziegler (Hauptherausgeber)

2 Wolfgang Henseler

3 Michael Herczeg

4 Horst Oberquelle

5 Wolfgang Prinz